Gospelkonzert mit den Jubilation Singers

(red) „Sing ... Always! – sing auf allen Wegen des Lebens“: Unter diesem Motto lädt die Stadtkirche am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr zu einem besonderen Gospelkonzert der Jubilation Singers in die Pfarrkirche St. Jodok ein.

Singen begleitet uns durch alle Höhen und Tiefen des Lebens – in Zeiten der Hoffnung und der Heilung ebenso wie in Momenten der Trauer. Genau diese Vielfalt spiegelt sich in der Liederauswahl des Chores wider, heißt es in der Ankündigung. Die Themen Resilienz, Wohlbefinden und Lebensfreude kommen dabei zum Ausdruck.

Das Publikum erwartet eine abwechslungsreiche Liederauswahl. Neben traditionellen Spirituals und Gospels, unter anderem von Moses Hogan und Keith Hampton, erklingen afrikanische Lieder in verschiedenen Sprachen. Auch ein paar besondere Chorarrangements bekannter Coldplay-Songs stehen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei. Die Jubilation Singers freuen sich über Spenden, die der Palliativstation am LA-Regio Klinik Landshut-Achdorf zugutekommen.

„Treffpunkt Nachfolge“ bei der IHK

(red) Die IHK Niederbayern lädt am Donnerstag, 12. November, von 10 bis 12 Uhr zu ihrem neuen Format „Treffpunkt Nachfolge“ ein. Die Veranstaltung findet am IHK-Standort Landshut, Ludwig-Erhard-Straße 35, statt. Sie richtet sich an Unternehmer, die eine Nachfolge vorbereiten, sowie an potenzielle Nachfolger.

Gerlinde Baumer, Geschäftsführerin der Omegaconsulting GmbH, zeigt, wie ein strukturierter Nachfolgeprozess aufgebaut ist. Sie erläutert, welche Faktoren den Wert und die Übernahmefähigkeit eines Unternehmens bestimmen: von wirtschaftlichen Kennzahlen und Zukunftsfähigkeit bis zu Schlüsselpersonen, Wissen und dem „Unternehmenswert Mensch“. Raffaela Diewald und Jannik Abbou, Inhaber der Koeffizienz GbR, zeigen, wie Unternehmen mit überschaubarem Aufwand Erfahrungswissen weitergeben, etwa durch strukturierte Übergabegespräche und einfache Wissenssammlungen. Armin Betz und Matthias Barhainski von HR Management stellen ein klares Anforderungsprofil, die objektive Bewertung geeigneter Kandidaten und den passenden persönlichen und fachlichen Fit in den Fokus.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen unter www.ihk-niederbayern.de/treff-nachfolge.

Ein Korsett für das Tragwerk

Um die Standsicherheit der TV-64-Halle zu gewährleisten, werden die Fachwerkträger mit Metallteilen ergänzt. Arbeiten sollen zum Ende des ersten Quartals 2027 abgeschlossen sein.

Von Sigrid Zeindl



Die Holzkonstruktion der TV-64-Halle bekommt quasi ein Metall-Korsett: Bernhard Herrndobler, Leiter des Amtes für Gebäudewirtschaft, spricht von einer „dezenten Gestaltung“, die den Hallencharakter nicht verändere. Foto: C. Vinçon

Das Sanierungskonzept für die derzeit gesperrte Halle des TV 64 steht: Um die Standsicherheit zu gewährleisten, wird das Tragwerk mit Metallbauteilen ergänzt. Momentan läuft die Angebotseinholung, voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2027 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Für den Verein bedeutet dies aber auch: Über die Wintermonate müssen die Abteilungen (weiter) in Ausweichquartieren trainieren. „Das ist für uns keine einfache Situation“, sagt Vorsitzender Tobias Mürdter.

Für den TV 64 war es ein Schock: Seine Halle musste im März von einem Tag auf den anderen gesperrt werden, weil die Standsicherheit rechnerisch nicht mehr gewährleistet werden konnte. Den Verein wie auch die Stadt traf die Situation völlig unerwartet. Eine detaillierte Untersuchung ergab anschließend, dass bei Volllast rein rechnerisch 30 Prozent der Verbindungsstellen überlastet sind.

Wie unsere Redaktion im April berichtete, war die Stadt in der Folge auf der Suche nach einem Tragwerksplaner, der Erfahrungen mit dieser speziellen Vollholz-Dachkonstruktion sowie deren Berechnung und Bewertung hat. Die Halle des TV 64 stammt aus den 1980er Jahren, die Dachkonstruktion wurde in so genannter Greim-Bauweise ausgeführt: Dabei sind die Balken mit ins Holz eingeschnittenen Metallblechen verbunden, die mit Nägeln fixiert sind. In der Folge meldeten sich laut dem Leiter des Amtes für Gebäudewirtschaft, Bernhard Herrndobler, drei lokale Ingenieurbüros mit einer entsprechenden Expertise, eines davon wurde mit der Erstellung eines Sanierungskonzepts beauftragt.

Verwaltung spricht von „dezenter Gestaltung“

Es sei gelungen, „eine gute wie auch wirtschaftliche Sanierungsmethode zu entwickeln“, sagt Herrndobler; damit sei eine tiefgreifende Maßnahme, wie beispielsweise ein kompletter Austausch der Dachkonstruktion, nicht mehr nötig. Entsprechend habe sich die bis jetzt investierte Zeit und Planung gelohnt.

Die Holzkonstruktion bekommt quasi ein Metall-Korsett: Dabei werden die Fachwerkträger durch den Einbau eines metallischen Zugbandes statisch verstärkt. Dieses nimmt die auftretenden Zugkräfte auf und überträgt sie an die Auflagerpunkte an die Wand. Zudem werden aussteifende Platten montiert. Herrndobler spricht von einer „dezenten Gestaltung“, die den Charakter der Halle nicht verändere.

Zum weiteren Zeitplan sagt er, dass die statische Berechnung aktuell von einem Prüfingenieur, der ebenfalls eine entsprechende Expertise habe, untersucht werde. Da hier weitgehende Vorabstimmungen stattgefunden hätten, sei mit Überraschungen kaum zu rechnen. Um keine Zeit zu verlieren, sei parallel dazu die Ausschreibung vorbereitet und mittlerweile veröffentlicht worden. Die Sanierung werde beschränkt ausgeschrieben; es werden also ausgewählte Unternehmen zur Abgabe eines Angebots aufgefordert, damit die Sanierung mit einem hohen qualitativen Standard und möglichst zügig umgesetzt werden könne. Herrndobler: „Wir sind auf einem guten Weg.“

Der städtische Projektleiter Helge Erbshäuser rechnet Anfang November mit entsprechenden Angeboten und einer Vergabe der Arbeiten Mitte November. Dann wird in der Halle aber noch nichts zu sehen sein, denn: Es seien aufwendige Vorarbeiten zur Erstellung der Metallkonstruktion in der Werkstatt nötig, bevor es in der Halle an die Montage gehen könne. Die Montagezeit in der Halle werde sehr knapp sein. Spätestens Ende des ersten Quartals 2027 sollen die Arbeiten nach den aktuellen Plänen abgeschlossen werden.

Der Verein muss also noch einige Monate durchhalten: „Sehr schwierig“ sei die Situation für den TV 64, sagt Vorsitzender Tobias Mürdter. Manche Abteilungen, die in den vergangenen Monaten im Freien trainierten, hätten nun ebenfalls eine Ausweichmöglichkeit gebraucht, weil die eigene Halle über den Winter nicht zur Verfügung stehe. Die meisten Abteilungen haben in der Halle der Mittelschule Schönbrunn eine vorübergehende Heimat gefunden, Tischtennis ist beispielsweise beim VfL Achdorf untergebracht, unter anderem wird noch die FOS-/BOS-Turnhalle genutzt.

Mürdter sucht den engen Austausch mit den Abteilungsleitern und appelliert an die Loyalität der Mitglieder. Bislang hielten sich die Kündigungen glücklicherweise in Grenzen, sagt der Vorsitzende. Allerdings habe die Zumba-Gruppe mit knapp 25 Mitgliedern den Sport eingestellt, man versuche aber, wieder ein Angebot zu schaffen. Er hofft nun, dass es keine Verzögerungen mehr gebe und der angekündigte Zeitpunkt zur Fertigstellung eingehalten werden könne, wie er im Gespräch mit unserer Redaktion sagt. Sehr große Unterstützung habe man von Oberbürgermeister Thomas Haslinger erhalten.

Hallenboden wird im Anschluss überholt

Zudem wird im Anschluss an die Dacharbeiten der Hallenboden überholt. Zunächst war überlegt worden, diese Arbeiten erst in den Sommerferien 2027 anzugehen, um die Halle möglichst schnell wieder freigeben zu können, sagt Herrndobler.

Der Verein äußerte aber den Wunsch, diese Arbeiten zeitgleich mit dem Dach anzugehen. „Wir wollen einfach irgendwann wieder Ruhe haben“, sagt Mürdter. Er zeigte sich sehr erleichtert darüber, dass die Bodenarbeiten nun gleich angepackt werden und die Halle in den Sommerferien nicht noch einmal geschlossen werden muss.

